

Die Chronologie der Eintragungen

1617 bis zur Umsiedlung 1671

1617 kauften *der Jud von Eybeschüz* und der *Abraham Jud* hunderte Schafe und Lämmer der herrschaftlichen Schäfereien der Grafschaft. Dabei gab es Gegengeschäfte mit Eisenwaren.

1618 wird ein ABRAHAM GENßEL als Mautner in Pleißing genannt,

1619 übergab der Richter von Weitersfeld dem herrschaftlichen Verwalter 66 fl 30 x „Judengeld“, desgleichen der Richter von Pleißing 8 fl „Judengeld“,

1620 Erwähnung des *Muschl Juden Zu Weitersfelt*.

1628

Im Protokollbuch der Stadt Drosendorf wird ein namenloser jüdischer Händler aus Weitersfeld angeführt, der dort am St. Thomas-Markt⁷² Bandlkram anbot und dabei von einem Knecht bestohlen wurde. Der Stadtrichter belegte den Dieb mit einer nicht näher bezeichneten Strafe, weiters wurde ihm eine Geldstrafe von fünf Dukaten angedroht, falls er sich an dem Händler rächen sollte.

Diebstal Den 2 January Ao: 1628 ig ist Mathiaß Ratsch von Schadiz von einem ErsamenRath gestrafft worden umb daß er einem Juden von weitrafeldt am Jarmarkt Thomae etlich Pandl und Nöstl⁷³ gestollen, Penfal 5 Ducattes daß er diße straff nit Röchen soll.⁷⁴

1629

berichtet der, durch kaiserlichen Befehl zur *pflanzung vere religionis* eingesetzte katholische Pfarrer Prausser dem Dechanten über die religiösen Zustände in der von ihm übernommenen Pfarre Weitersfeld.

72 21. Dezember

73 NESTEL *f*, schnürband, senkel, eine bandschleife, binde, nessel-tuchenes band (GRIMM, Deutsches Wörterbuch, Bd. 13 / Sp. 618, 19 und 626, 10).

74 Stadtarchiv Drosendorf (in der Folge StADrosd) / Hs B 2 (Protokollbuch 1626-1650), 1628, unfol.

Die Anwesenheit von Juden in seiner Pfarre scheint er kommentarlos als gegeben hinzunehmen, hingegen klagt er über die beiden Verursacher all seiner Probleme, den lutherischen Grafen v. Hardegg und dessen Gattin: *Jtem, khein feyer : oder Sonntag wirdt Von seinen Vnderthan gefeyert, auch nicht Von sein Juden, die Juden sagen, Wann die Christen feyern, Wollen sie es auch thun. Die Christen Antworten, sie müssen die gantze Wochen roboden, vnd ihre arbeidt ahn Feyertägen volbringen.*⁷⁵

1636

Als Kriegsgebiet gilt das nördliche Niederösterreich offiziell erst ab März 1645. Diese Betreffzeile eines Berichts an die ständische Buchhaltung weist hin auf die Zustände in den Jahren davor:

*Durch Unaufhörliche Durchzug und Insolenzien
der Soldatesca mehr ödt worden.*⁷⁶

Dazu existiert eine Aufstellung, welche Bauernstellen zu diesem Zeitpunkt bewirtschaftet oder „öd“ waren, also leerstanden.

*Verzeichnuß, waß für Gestiftete, Angenom bene
Und öedte Pauren und Hauer Heüßer bey der Graffschafft
Hardegg [...] sich in allem befinden*⁷⁷

Bedingt durch Brände oder Schäden, die die *hin und wider ziehendte Kriegs Völckher* verursachten, oder einfach durch das „Entlaufen“ der Bauern, die hier kein Fortkommen mehr für sich und ihre Familien

75 DASP / Pfarr- und Klosterakten / Weitersfeld 1 / Pfarrakten 1559 - / fol 51(?), Einzelblatt *Relation der Pfarr Weiterfeltt unndt Hardegk* (Bleistiftmarkierung 1629).

76 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 30 / Roter Fasz., Bericht aus den Jahren 1631 - 1639.

77 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 4 a / Fasz. Militaria 1537 - 1663. Siehe dort auch das Heft Attestation Der Grafschafft Hardegg [...] Ao 636.

78 Die vorhandenen (meist undatierten) Häuserlisten der 1. Hälfte des 17. Jhdts enthalten gelegentlich Formulierungen wie *ist der NN davon entlauffen / haimblich entwichen*. (NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 30 / *Verzeichnuß aller Vnderthonen Heußer oberhalbsPergs geleg[en]*).

sahen,⁷⁸ bestand der *importante Marckht* Weitersfeld im Jahr 1636 aus 43 bewirtschafteten, und 60 verlassenen Häusern.

In der Liste der größeren „Bauernhäuser“ mit entsprechend umfangreichen Grundflächen kommen keine jüdischen Namen vor. Unter den neu *Angenommenen Halb Lehen* von Mai 1637 finden sich *SIMON Judt*, *CLASSER Judt*, *SIMON CRÄXENMÄNDL*, *PHILLIPP Judt* und *MAUSCHL Judt*.⁷⁹

Zwei „gestiftete Hauerhäuser“ – Kleinbauernhäuser mit nur wenigen Grundstücken – waren von HIRSCHEN und MÄNDEL⁸⁰ bewohnt. Bei den neu angenommenen „Herbergs“häusern – kleine Häuser ohne Grundstücke – ist noch LÖPPEL / LEBEL Judt zu finden.

1638

Eine Liste vermerkt die öden Häuser, also die abgebrannten bzw. von marodierenden Soldaten niedergebrannten Höfe.⁸¹ Auf die drei steuerfreien Jahre hatten die neuen Besitzer in diesem Jahr noch Anspruch.

Attestation der öden Heußer ~~1639~~ 1638

Nr.	18	SIMON Jud
	20	GLASSER Jud
	22	PHILLIPP Jud
	60	LOPPEL Jud

Auch noch im Jahr 1657 *entweicht* ein Michl Schmidt heimlich aus dem Nachbardorf Waschbach. (NÖLA / BG Geras 1 / 100, Kaufprotokoll 1656/57, unfol.).

79 NÖLA / Khevenhüller'sche Herrschaften / Karton 50 / Liste: *Betrifft : Angenohmne Und Öedte Heuser bey [...] Hardegg, Ao 1636 unnd 637.*

80 Etwa um 1630 wird laut Gründler in Hardegg Nr. 16 ein Jude MÄNDEL mit seinem Weib genannt. (Johannes GRÜNDLER, Die Hardegger Häuser / S. 114. Nicht verifizierbar, Gründler gibt nur summarische Quellenangaben). --- Durch die vielen leerstehenden Häuser stand einem Ortswechsel innerhalb der Grafschaft nichts im Wege; es kann daher sein, dass es sich hier um denselben Mändel handelt, der, beunruhigt durch die kriegerischen Ereignisse, sein Haus direkt an der Grenze mit einem anderen in der Nähe seiner Glaubensgenossen vertauscht hat.

81 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 30 / Fasz. 3 (grau).

1639 Frühjahr.

Erhalten ist eine Beschwerde der Untertanen über andauernde Durchzüge und das *Loggiren* von *Convoys* und über kaiserliche Soldatenhaufen, *die alda gewalthätig Quartir genohmen und uns teglich umb gelt geschetzt [...] es gibt einer dem andern fast die Thüre in die Handt, und Rauffen sich selber umb die Quatier, wier finden auch, das es gar khein aufhören hat ...*⁸²

Die Angaben dieses durchaus glaubhaften, doch eher allgemein gehaltenen Hilferufs über *Loggiren* von *Convoys* und Soldatenhaufen in der Grafschaft werden um 1649 in einer Supplik des Rates der Stadt Zwettl an Ferdinand III. bestätigt und präzisiert. Die Zwettler Stadtschreiber hatten im Laufe des Dreißigjährigen Kriegs penibel die Namen von sechsundzwanzig Regimentern notiert, von denen jeweils *etlich Compagnia* oder Fähnlein in ihre Stadt *ins Quartir eingelegt* worden waren, bzw. die *mit gwalt in der statt quartiren müesßen* und die die *Burgerschaft über Jahr und Tag mit harter Betrangnuß außhalten müesßen*, auch berichtet der Rat von *continuirlichen durchzüg so wir mit großen überlast erdulden und außstehen müesßen*⁸³

1641 / Juli

HIRSCH COLLOZIN Jud. hat sich bei der Herrschafft angemelt, und gebeten, ob ihme Zue Weittersfelt in eine Herberg Zuziehen verwilliget : und der oberkeitliche schuz ertheilt wurde etc. Darauf ihm solches auf ain Jar gegen raichung 5 fl schuz steur Zuegelassen worden, Und weil er in solcher Zeit sich heußlich nider Zu lassen Erklert, waiß er solches ins werkh Zu richten, oder er muß nach Verstreichung des Ersten Jahr , hinfüro Järlich 12 fl schuzgelt geben.

[Später, mit anderer Tinte eingefügt:] 28. July 641.

82 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 4 a / Fasz. Militaria 1537 - 1651.

83 Stadtarchiv Zwettl / Akten Karton 13, A / *Wahrer und gründtlicher Bericht* (o. D., um 1649).

Weitersfeld.

Jörg Collovin Jud. hat sich
 bei uns besetzt angenommen,
 und wohnt, ob ~~der~~ die
 weisungsfelt in dem forbes Jud.
 "Zichy unwillig: und der
 Oberhändler pfug verfuhr
 welche in demselben ihm
 plebs auf am Jahr von
 weisung. 5 fi pfug pender
 Jüngelung von, und
 weil er in jeder Zeit sich
 hingeh mit der Jüngelung kaltet,
 weiß er plebs und werth
 zu wissen, ad er muß
 nach @ weisung der Jüngelung
 Jüger, hinfürs Jüger. 12 fi
 schuzgelt wohn
 28. Juli: 1641.

Nach weisung des Jüngelung
 hat obgedachter Jud die schuzgelt
 in demselben verlegt: und in
 demselben Jüngelung sind beherausigt angenommen
 und plebs auf Jüngelung und einen
 andersten Jüger Jüngelung.

Nach Verstreichung des Ersten Jahrs hat obgedachter Jud das Schuzgelt ins Rentamt erlegt: Und ein öde Behausung Neben der Tänzlichen öeden Zu Weitersfeld angenommen und solche aufZupauen und einen Underthan Zugeben Zuegesagt.⁸⁴

84 NÖLA / Khevenhüller'sche Herrschaften / Karton 50 / Kleinfasz. Gedenkbuch 1641 - 1647 (unfol.), fol 3.

1 6 4 2

Jm Monnat Jan: und Febr: hat der Wein Kr: aufschlag im Marckht Weitersfelt Ertragen, wie Ein ieder bey aidt und Gewißen ausgesagt, bei fünf Ausschankgerechtigkeiten insgesamt 31 fl 10 kr, davon bezahlt PHILLIPP JUDTin ihren Anteil mit fünf Gulden.⁸⁵

1 6 4 2 / November

Anlässlich eines Hauskaufs in Weitersfeld wird MOISI TAUBER Jud als Nachbar genannt.⁸⁶

1 6 4 3 / Januar

Am h: Neuen Jars tag Ao 643 hat SIMON KRÄXENMÄNDL, Jud Zue Weittersfeld, umb oberkeitlichen schuz, und das er sich alda auf einer herberg aufhalten möchte, gebetten. Dieweil dan sein große Armueith der Herrschafft bekand, und er hievor auch alda aufgehalten und kein beschwer wider ihm vorkhomen, Alß ist ihm die herberg gegen raichung 5 fl Järlichen schuzgelts [...] Versprochen worden. Und haben die gemeinen Juden alß Pürg und Zahler für gemeltes schuzgelt Eingesprochen.

Actum RiegersPurg ut supra.

Jngleichen ist VEITH JACOBEN Juden gegen raichung 6 fl schuz gelts [...] der schuz Versprochen worden.⁸⁷

1 6 4 3 / 7. - 14. Februar

Der *Cassa WochenZetl* des Rentschreibers Wolff Wisendt vermerkt *Jtem erlegen die Weittersfelder Juden das Robathgeld iezt Michaeli verfallen 10 fl.⁸⁸*

85 NÖLA / Khevenhüller'sche Herrschaften / Karton 50 / Einzelblatt *Attestation von Weitersfelt wegen deß wein kr: aufschlag [...] 1642.*

86 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 97 (unfol.).

87 Wie Anm. 84, fol 14.

88 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 17 / Fasz. „Gft. Hardegg Rechnungen“.

Weittersfeld.
 Lebl Jud, Inwohner beim PHILLIP
 Juden Zu Weittersfeld, hat von
 Johanni Babtista a^o 643 anzurechnen
 auf ain Jarlang schuz gelt
 Zugeben versprochen 6 fl. die
 sol er halben theil könnftig
 Weihnachten und die andere Helfft Zu
 außgang des Jars erlegen.
 Jdest 6 fl.
 Colman Jud hat von Jetzt Jacobi
 biß könnftig Martini Schuz-
 gelt Zu geben Versprochen
 3 fl.⁸⁹

1643 etwa September

LEBL Jud, Inwohner beim PHILLIP Juden Zu Weittersfeld, hat
 von Johanni Babtista a^o 643 anzurechnen auf ain Jarlang schuz
 gelt Zugeben versprochen 6 fl, die sol er halben theil könnftig
 Weihnachten und die andere Helfft Zu außgang des Jars erlegen.
 Jdest 6 fl.

COLMAN Jud hat von Jetzt Jacobi biß könnftig Martini Schuz-
 gelt Zu geben Versprochen 3 fl.⁸⁹

1643 gab es neun abgebrannte Bauernhöfe in Weittersfeld, in der Schandenliste werden keine jüdischen Namen angeführt.

⁸⁹ Wie Anm. 84, fol 17.

1644

wurde der *Markth Weiterßfeld in Brand gestekht, und in selben ein guete anzall Heußer, [...] auch darunter des richters Hauß, [...] verbrunnen.*⁹⁰

1645 / 10. März, Einfall der Schweden

Waren in der Grafschaft bis zu diesem Zeitpunkt von den 334 in der Einlage stehenden Häusern bereits 184 als öde und verlassen zu verzeichnen gewesen, so meldet die Kanzlei am 20. März noch 55 [richtig 41] *ganz ruinirte Heuser*, neun davon in Weitersfeld. Fünf dieser Untertanen waren *abgebrunnen*, zehn an der Pest gestorben, zwei davon in Weitersfeld, weiters 23 Untertanen, die sich zwar bei ihren Häusern befanden, *aber nichts angebaut [haben] und nichts geben können.*⁹¹

Keine jüdischen Namen in der Schadensliste.

Einschub:

Der Krieg verschlang Unsummen, die natürlich von der Bevölkerung aufgebracht werden mussten. Ab 1629 hatte die Wiener Judengemeinde an den Landesherrn eine „ordentliche Kontribution“ von 10.000 fl jährlich abzuführen. Eine Summe, an der sich auch die jüdischen Landgemeinden beteiligen sollten, zusätzlich zu ihren Abgaben an die jeweiligen Grundherren. Bereits 1632 klagte nun die Wiener Gemeinde, verantwortlich für das Einfordern der Teilbeträge bei den Landgemeinden, dass die „an unterschiedlichen Orthen in disem Land wohnenden Juden sich nach und nach ihre verglichene rata zu reichen verweigern und durch ihre Obrigkeit hierzu allen Fürschub und Hülff suchen [...]“.⁹²

Nicht ganz unverständlich, wenn man sich die wirtschaftliche Situation im Land ansieht. Die Verhältnisse, ebenso katastrophal für die Untertanen wie auch für den Grundherrn, lassen sich am besten am Wert und

90 HHStA / Archiv Khevenhüller / Karton 14.

91 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 4 a / Fasz. 1, *Attestation*.

92 Supplik der Wiener Gemeinde an Ferdinand II, dat. 1632 / 2. September. Abgedruckt bei PŘIBRAM, Urkunden / S. 117.

Anwert der Bauernwirtschaften ablesen. In den 1640er-Jahren (bedauerlicherweise die ersten Jahre, über die Hauskaufprotokolle erhalten sind) wurden Bauern, die bereit waren in der Grafschaft einen Hof zu übernehmen, von der Herrschaft wie der sprichwörtliche Bissen Brot gesucht. Ganzlehen wurden nicht verkauft, sondern *Eigenthumblich geschenckt und übergeben*. Die einzige Auflage – da diese Höfe natürlich verfallen und die zugehörigen Felder verwildert waren – *das er solche behausung Zu pau und stiftt Innerhalb 3 Jahren bringen solle, dargegen solle er diße Zeit über außer der weingartarbeit, Hoff praiten und Diensts, Robot und gaab frey sein*. Auch das notwendige Bauholz sowie das Stroh für die Dachdeckung stellte die Herrschaft gratis zur Verfügung. 1642 wurden allein in Weitersfeld drei Ganzlehen und ein Halblehen zu derartigen Konditionen vergeben, im Nachbarort Mallersbach ein Ganzlehen, *welches vor 40 Jahren NN besessen* – das also seit Jahrzehnten nicht bewirtschaftet wurde – sowie elf andere Anwesen; die Ganzlehen dabei um jeweils 4 fl, die Halblehen um 2 fl.⁹³ Die Bewerber für diese Höfe kamen aus Mähren, Böhmen, aus der Pfalz, einer aus Italien, ein Merth Hibsich sogar aus *Schoffhausen aus der Schweiz*. Doch die verlassenen Hofstellen wurden anscheinend nicht weniger. 1651 wurde einem Zuwanderer von der Herrschaft *eine öden zwischen zwei öden* ohne Bezahlung übergeben. Die damals gültigen Vereinbarungen: Drei Freijahre, das benötigte Holz zum Hausbau wurde von der Herrschaft zur Verfügung gestellt. Nach diesen Freijahren konnte der Bauer das Lehen vier Jahre lang als Halblehen „genießen“ (= die Robot war also nur für ein Halblehen zu verrichten und vermutlich nur der halbe Dienst zu bezahlen). Erst nach diesen sieben Jahren sollte er die Robot als *ein ganzer Lehner oder Bauer* leisten. Zwei andere Bauern erwarben ihre Höfe zu ähnlichen Bedingungen, um fünf bzw. drei Gulden – darüber hinaus konnten diese Minimal-Beträge jeweils auf zwei Raten bezahlt werden.⁹⁴

93 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 97 (unfol.).

94 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 99.

Selbstverständlich war auch die Grundherrschaft überschuldet. So schildert Julius Graf Hardegg dem ständischen Verordnetenkollegium am 12. August 1646 aus dem sicheren Wien die Lage seiner Untertanen an der mährischen Grenze: *Die grundbücher hat mann nicht besizen: Ja Kheinen Khreuzer steur oder andere Herrnforderungen diße Zwey Jahr einbringen Khönnen, ist auch nicht müglich Khünfftig waß Zu raichen, dann die wenig nach verhandene unterthannen sein lauter Betler, denen mann noch vom Khasten täglich helfen muß...*⁹⁵

Einschub Ende

1646

Specification,

*Waß im Marckht Weittersfelt vom 11. biß 12. May ao: 1646
auff daß Pompeisch: und Somedische Regiment aufgangen.*

Es handelte sich zwar nur um zwei Tage, an denen sich die Landsknechte im Dorf eingenistet hatten, doch das reichte, um 38 Haushalte auszuplündern.⁹⁶

Die Weitersfelder Bauern konnten glaubhaft machen, kaum Bargeld zu besitzen, die dort vorrätigen Lebensmittel waren allerdings genauso begehrt: Wein, Weizen, Korn, Mehl, Grieß, sowie alles vorhandene Brot wurden requiriert, mengenmäßig waren das in den jeweiligen Häusern von 7 bis zu 29 Laib Brot. Doch auch Vieh und bäuerliches Gerät, wie Sensen, Sicheln, Hacken, Zangen, Hammer, Säcke und Wagenschirr, fanden Abnehmer, ebenso Trinkgläser. Bei einem Bauern verschwand sogar *seiner Tochter gewandt, ein Kinder Röckhl und allerley Leinwath*, ein anderer büßte *seine und seines weibß Klaidung* ein.

Die jüdischen Familien legten anscheinend zusammen: *Die Juden haben gereicht an baarem gelt 10 fl 30 Kreuzer.*

95 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 4 a / Fasz. Militaria 1537-1651, Kriegsschäden.

96 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 4 a / Fasz. Militaria 1537-1663.

In deren gemeinschaftlicher Schadensliste finden sich weiters ein Kalb und fünf Hennen, 1 ½ £ Pfeffer, ein halbes £ Nägel, ¼ £ *Blüe*, Ingwer, 3 Loth Safran, 2 £ Mandeln, 2 £ Feigen, ein £ *Weinperl* sowie *Lemoni und Pomeranzen*. Damit dürfte offensichtlich sein, wer in Weitersfeld den Kramerladen geführt hat.⁹⁷

1 6 4 6 / Oktober

Bei einer von der Herrschaft angeordneten Getreidelieferung waren den transportierenden Bauern *durch etliche reiter* 44 Pferde geraubt worden, dabei wurde ein Bauer erschossen. Die Reiter sollen mit der Beute *nacher Tabor gangen* sein.⁹⁸

1 6 4 8 / 27. Januar

MOIBES JOSEPH Jud zu Weitersfeld verkauft sein eigenthumbliche behausung zwischen Georg Holbeckhen und ABRAHAM LEW Heußern ligent, samt dem Stadl und aller andern rechtlichen Ein: und Zuegehörung [...] dem Erbaren HIRSCHL RIB Juden um 42 fl sambt ainem Reichsthaller leykauff.⁹⁹

1 6 4 8 / 24. Februar

HIRSCHL RÜB verkaufte seine bisherige Behausung in Weitersfeld, zwischen Urban Geringer und einer Ödung liegend, *auch Zwogwandten yberlendt ackher Zu puech ligent, umb ain Summa Gelts benentlichen vierzig Gulden*, dem JBAC HIRSCHL, ratenweise zu bezahlen bis Ostern 1649.¹⁰⁰

1 6 4 9 / 26. Januar

Caspar Flögl in Weitersfeld verkaufte seine Behausung zwischen Andre Schneider und dem LÖBL Juden, *samtb denen hierzue gehörigen Grundstuckhen* [...] dem VEITH JACOB Juden um 3 fl und weillen er angelobt und Versprochen das Hauß widerumb

97 Ein „Kunde“ war jedenfalls der Pfarrer von Weitersfeld. Ihm hatte die jüdische Gemeinde jährlich zwei Pfund Pfeffer abzuliefern.

98 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 4 a / Fasz. Militaria 1537-1651.

99 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 98 (unfol.), fol 1 v.

100 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 98 (unfol.).

Zuerheben, also soll VEITH Jud von dato disß Kauffs aller Robath (: doch nur auf ain Jahr lang :) befreyt sein, hörnach die Robath allermaßen selbiger Caspar Flögl verichtet hat, neben bauung eines achtl Hoffweingarten gehorsamblichen Laisten. Hinwiderumben soll er Jud mit raichung der gaben, wider billigkheit nit getriben werden.

1649 / 21. Juli

Kauf Weitersfelt : Von Der Gravschaft Hardegg wird das Jenige Hauer Hauß im Marckht Weitersfelt, Zwischen Andreen Schneider, dan des Kleinen LÖBL Juden Heußern gelegen (: welches VEIT JACOB Juden gehörig gewest, der aber davon haimblich entwichen, daher der Obrigkheit verfallen :) mit all deßen rechtlichen ein, und Zugehörungen Zu Marckht und velt [...] dem ABRAHAM JACOB Juden pro Siben Gulden verkaufft, die er alsobald Zum Rendtambt baar bezalt hat

ABRAHAM JACOB wurde zur Dienstzeit angelobt, und versprach, das Hauß widerumb Zuerheben, dazu wurde ihm die Notdurfft Holz verwilliget; die Robath wird ermelten Juden von Michaeli dises lauffenden 1649 Jahrß [...] auf ain Jahr lang (: außer des achtl Hoffweingarten, und des Schnidts in Hoffbraiden :) nachgesehen. Wann aber diese Zeit verstrüchen müsse Abraham alle Robath, so wie es die vorigen besizer gelaistet, ebenmeßig verrichten, hinwider soll er Jud mit raichung der gaben, den vorigen besizern gleich gehalten werden.

1649 / 15. Juli

Im Inventarium eines Jacob Hoffmann werden dessen Passiva angeführt, darunter auch Schulden zum Tatz, die nun der Rentschreiber den beiden Bestandnehmern aus dem Nachlass bezahlt: MARXen LEVE und HIRSCHL RISEn, beede Juden in Weitersfelt wegen ausständig verblibnen Tätz, bezalt fünff Gulden.¹⁰¹

101 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 98 (unfol.).

1649 / o. D.

Tatz und Ungeld von *Weittersfelt und Pruzendorff hat mautner Judt Jährliche Michaeli bestandt P:* 220 fl¹⁰²

1650 / 18. Januar

Georg Floß veräußerte sein Hauerhaus um 15 fl dem *MOYSI Juden & uxori*, zahlbar in drei Raten.

27. März, Häusertausch in Weitersfeld: *MOYSES JOSEPH Judt* und seine Frau *GELLE* tauschten ihr Hauerhaus mit dem des Schneiders *Andre Pfauer* und wurden dadurch Nachbarn des *ABRAHAM Juden*. Beide Hausbesitzer hatten Hauer-Robot zu leisten, die Häuser wurden bereits am 27. März 1650 *abgetreten und ordnlichen eingeraumt*, der Kontrakt jedoch erst im Oktober 1650 schriftlich fixiert. Geldsummen werden hier nicht genannt.¹⁰³

25. April, *JSAAC HIRSCHL Jud Zu Weitersfelt, und dessen Ehe-weib FROMUET* verkauften *ihre eigenthumbliche Behaußung daselbst, sambt denen hiezue gehörigen grundtstückhen [...]* dem *SALOMON WURMS Juden und seiner Haußwierthin SCHENL* um 60 fl, *welchen Kauffschilling er Jsaac Hirschl alberaith von seinem abkauffer halbs empfangen [...]. Die Robot ist wurms, wie voriger Besizer Zuverrichten schuldig.*

Bereits am 8. Juni 1650 hatte *WURMS* auch die zweite Hälfte des Betrages bezahlt.¹⁰⁴

Der Krieg wäre jetzt endlich vorbei gewesen, doch nicht alle Regimenter waren bei Kriegsende aufgelöst worden. In der Region Hardegg wurden Kompanien des Regiments Traun einquartiert. Je zwölf Häuser hatten einen Soldaten oder ein Pferd unterzubringen und zusätzlich noch drei Gulden pro Monat zu bezahlen.

102 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 30 / Fasz. 3 / *Verzeichnuß Deß Jährlichen Tatz und ungelt bey der Grafschafft Hardegg ao: 1649.* --- TATZ (auch TAZ), m., und Ungeld waren ständische bzw. landesfürstliche Alkoholsteuern, die von finanzkräftigen Personen „in Bestand genommen“ – gepachtet – werden konnten.

103 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 99, fol 18 v und 19.

104 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 99, fol 7 v.

September 1650 wiesen die „OberQuartierCommissarij im Viertl ob Mainhardsberg“ in Horn den Grundherrschaften mit aufwändig gedruckten Formularen einzelne Kompanien zu:

„Nachdem auf vorübergangene GeneralRepartition deren auf dem Fueß verbleibenden Regimenten“ angeordnet wurde, „daß jedesmals zwölf Hauß Ein Mann oder Pferd unterhalten; auch auff jeden derselben / Mann oder Pferd / Monatlich Drey Gulden / oder jedes Tags Sechs Kreuzer / gereicht werden solten“, hätte die betroffene Grundherrschaft die Soldaten zu „logiren und obenernten Unterhalt abzuführen“.

Sicherlich gut gemeint, aber völlig an der Realität vorbei ging die abschließende Warnung, man solle den Soldaten keinesfalls mehr geben, auch den Sonderwünschen der Offiziere „keine Folg leisten“, da sonst Grundherrschaft und Dorf „ihnen selbst den Schaden zuschreiben müsten“.¹⁰⁵

ca. 1652

Ein Dienst- oder Steuerbuch der Grafschaft Hardegg, bzw. der Versuch einer Zusammenstellung, einer Ist-Beschreibung über alle aktuellen Untertanen und öden Höfe in den Dörfern der Herrschaft, verfasst von einem neuen, hier nicht genannten Verwalter.¹⁰⁶

Die Höfe wurden dabei in drei Kategorien unterteilt: Öden / Untertanen die *Gaben raichen können / Untertanen die zwar behaußt, aber mit gaben nit aufkommen können*. Dann erfolgt eine Aufteilung der Untertanen nach den vier Vierteln von Weitersfeld. Die Juden sind hier nicht als spezielle Gruppe zusammengefasst, sondern in der Liste durch den Zusatz Jud als jüdische Untertanen angegeben. Es wurde auch kein Ghetto geschaffen, die Juden wohnten verteilt auf drei von vier Vierteln, neben christlichen Nachbarn.

105 Pfarrarchiv Langau / Kleinfasz. *Herrschaft und Stadt Drosendorf betreffende Militärakten 1641 - 1650*.

106 HHStA / Archiv Khevenhüller / Karton 16, Papierheft (o.D.).

Auszug aus der Liste über Weitersfeld:¹⁰⁷

Viertel

Untertanen die Steuern bezahlten:				fl	x	d
3	HIRSCHL	RISS ¹⁰⁸	Jud	1	15	--
3	DAVID	LEBL	Jud	1	30	--
4	HELENA	JÜDIN		1	15	--

Untertanen die zu arm waren, um Steuern bezahlen zu können:

1	MOYSES	GLASER	Judt	--	37	2
3	ABRAHAM	JACOB	Jud	1	15	--
3	MOYSES	JOSEPH	Jud	1	15	--
3	HIRSCH	COLOCIN	Jud	1	15	--
3	ABRAHAM	LEVY	Jud	1	15	--
4	ADAM	JUDT		1	15	--
4	JOSEPH	JSAAC	Jud	1	15	--
4	LEBL	JUDT		--	37	2

Lebl, der etwa 1635 ein Herbergshaus übernommen hatte, ist also auch hier noch nachzuweisen. Alles in allem werden jedoch nur elf jüdische Hausbesitzer genannt, weshalb sich die Frage nach dem Verbleib der anderen Familien stellt. Die Besitzverhältnisse innerhalb der Grafschaft liefern die Antwort: Weitersfeld war vor 1739 ein „geteiltes“ Dorf, der Großteil der Häuser gehörte zwar zur Hft. Hardegg-Riegersburg, doch

107 Dieser Aufstellung ist zu entnehmen, dass um 1650 in den Dörfern Pleißing, Waschbach, Heufurth, Felling, Merkersdorf und der Stadt Hardegg keine Juden gelebt haben. --- Für Waidhofen/Thaya existiert eine Namensliste der Juden aus der Vorstadt Niederthal um 1650; abgedruckt bei Eduard FÜHRER, Harald HITZ, Juden in Waidhofen an der Thaya / S. 335; weiters eine Liste der jüdischen Hausbesitzer vor 1670 in einem Steuerverzeichnis der Hft. Waidhofen (StA Waidhofen, Grundherrschaftliche Bücher 2/19, fol 1770), gedruckt bei RAUSCHER, STAUDINGER, Austria Judaica / S. 103 f.

108 Hirschl Riss war auch Deputierter der Landjudenschaft bei der Anfertigung des Steuerverzeichnisses von 1652 und 1666.

auch die Hft. Fronsburg besaß dort etliche Bauernstellen.¹⁰⁹ In einigen Häusern dieser anderen Grundherrschaft wohnten ebenfalls Juden. So kommt es zu der seltsamen Situation, dass die 20 jüdischen Familien in Weitersfeld Untertanen bei zwei verschiedenen Herrschaften waren. Es hatte also nicht nur Hans Wilhelm v. Hardegg Juden angesiedelt, sondern auch Adam Lämpl, der Besitzer der Hft. Fronsburg. Jede Grundherrschaft führte allerdings ihre Buchhaltung nach eigenem Gutdünken: Während bei der Hft. Hardegg die Namen der Untertanen immer wieder genannt wurden, gaben sich die Fronsburger Verwalter meist mit summarischen Angaben zufrieden: So werden 1671 nur vier „behauste Juden“ erwähnt, die bis zu ihrem Abzug 1670 jährlich Hausanschlag, Steuer und 10 fl Robotgeld bezahlten, sowie sechs jüdische *Jnleuthe*, die in Summe 18 fl Schutzgeld entrichteten.¹¹⁰ Mit ihren Namen sind nur die haussässigen Juden verzeichnet, und auch das nur im Urbar der Herrschaft, bei Häusern und Grundstücken.¹¹¹

1653/59

In der Grafschaft herrschte noch immer extreme Armut. Neben vielen anderen Untertanen holten sich auch zwei jüdische Familien an zwei Terminen jeweils zwei Metzen Roggen vom herrschaftlichen Kasten und blieben – so wie die christlichen Untertanen – den Kaufpreis dafür jahrelang schuldig. Es bleibt unklar, ob diese jeweils 2 mal 2 Metzen Korn nur für die Aussaat oder akut als Brotgetreide benötigt wurden.

109 1590 werden im Vorbereitungsbuch V.O.M.B. bei Weitersfeld vierzehn Häuser der Hft. Fronsburg zugerechnet, in einer Anschlagliste von 1675 sind es nur mehr neun. (HHStA / Archiv Khevenhüller / Karton 21).

110 HHStA / Archiv Khevenhüller / Pflegamts-Rechnung der Hft. Fronsburg 1671.

111 NÖLA / BG Geras 1 / Buch 3 (Grund- und Dienstbuch der Hft. Fronsburg 1667-1724).

Verzeichnuß.¹¹²

Vber die Jenigen khörner, welche den Herrschafft underthannen
anno 1653 et 654 gelichen worden, und noch dato
30 : April 659 Zu bezallen Schultig Verbleiben .

Weitersfeldt	Waitz	Kohrn	Haber
[...]			
SALOMON WURMBS Judt	-	4	--
DAVIT LEVI Judt	-	4	--

1655/56

Eine Liste verzeichnet jene Hauseigentümer, die Inleute beherbergen
bzw. Dienstboten beschäftigen, eine

*Beschreibung Der bey der Grauschafft Hardegg [...] befindende
bediente, wie auch der unterthannen khinder und dienstpotten,
die allgemaine besteuer betr : ¹¹³*

Jeder der Betroffenen hatte von seinem Einkommen eine *Quota* von
10 % abzuführen, auch der Verwalter, der Pfarrer, sogar die *Dienst-*
menscher. Gab es in der Liste keine Angaben zum Lohn, so wurde
generell ein Gulden als „Beisteuer“ berechnet.

Die Judten Zu weidersfeldt

ABRAHAM HIRSCHL, *hat ain Jnmahn alß seinen Vattern,*
dann Ain Jnmahn mit nammen JSAAC HIRSCHL
JOSEPH JUDT, *hat ein Jnman mit nammen Benedict*
SCHWARZ LEBL, *hat ein Jnman mit nammen*

ABRAHAMB LEBL

MOYSES BREBITSCHER

hat Zween Dienstknecht, gibt ihnen Zu Lohn [keine Angabe],
Jtem Ain Dienstmagt hat Lidtlohn 5 fl,
Ain Jnman, alß den Judten Schuelmaister

112 HHStA / Archiv Khevenh. / prov. Bücherkiste 1 / Papierheft *Verzeichnuß*.

113 NÖLA / Archiv Stetteldorf / Karton 30 / Ein Papierheft mit 18 Blättern,
Beschreibung [...] Die allgemaine Besteuer betr.: